



DER BERUF DES WEISSKÜFERS

Der Weissküferberuf ist ein traditionelles Holz-Handwerk. Es werden die Gegenstände zur Milchverwertung in der Landwirtschaft hergestellt. Dazu verwenden wir einheimisches Holz wie Ahorn und Fichte. Der Name „Weiss“ kommt vom hellen Holz und von der „weissen“ Milch, die es zu verarbeiten gilt. Das Küfen besagt die Herstellungsart.

Unter den Handwerkern, die für die Sennen heute noch arbeiten, sind die Weissküfer am zahlreichsten. Dass sich die Weissküferei bis zum heutigen Tag so lebendig erhalten konnte, hat seinen Grund sicher in dem zur Tradition gehörenden „öberefahre“ (Alpauffahrt, Alpabfahrt und Viehschau). Ebenso der wieder vermehrten Alpkäserei. So gehören zum Senngeschirr die Fahreimer, Butterfass, Buttermodel, Sauerfass, Brenten, Motteli, Melkstuhl, Schottenkübel, Tragreff und das Käsegeschirr.

Der Senn und viele nicht bäuerliche Kreise lieben es, sich mit schönen Holzgegenständen aus der Weissküferei zu umgeben. So sind auch viele Ziergegenstände entstanden, die die traditionelle Herstellungsart aufweisen und doch in die verschiedensten Wohnungen passen. Dies sind Weinkühler, Schirmständer, drehbare Käse- Torten- oder Fleischplatten, Zopfbrett, Brotbrett, Fruchtschalen, Eimerli, Motteli, Blumenampel, Blumenkistli oder gar ein Blumenkarrettli. Weiter gehören auch Kinderstabellen, Stabellen, verschiedene Kässeli (auch Tierkässeli), Schmuckkästli, Nähschatullen, Brett mit Rinde-Uhr oder Wetterstation. Alle diese Artikel werden bei uns hergestellt und anschliessend schön geschnitzt. Etwas ganz Spezielles sind die persönlichen Texte, welche zu besonderen Anlässen geschnitzt werden (z.B. Hochzeit, Geburtstag, zu einem Jubiläum oder für ein Ehrenmitglied eines Vereins).

Fahreimer in Fichten- und Ahornholz

Die Herstellung eines Fahreimers ist ein altes Handwerk, das vom echten Brauchtum abstammt. Dank tiefer Verbundenheit mit dem traditionellen Weissküferhandwerk hat der Beruf bis heute überlebt. Mit ausgelesenem einheimischem Holz wird der Eimer hergestellt. Er besteht aus dem Boden, den Dauben, die rundherum zusammengefügt werden, zwei Ahornholzreifen, dem Bogen (Kamm) und zwei Zapfen, die den Bogen am Eimer festhalten. Wenn der Eimer roh fertig hergestellt ist, dann erst beginnt die recht aufwendige und exakte Schnitzerei von Hand.

Mit derselben Hingabe fertigt Werner Stauffacher seit 25 Jahren Grabkreuze in Eichenholz an. Jedes erhält ein ganz persönlich von Hand geschnitztes Motiv, nach Wunsch der Angehörigen. Nach dem Schnitzen wird die Schrift und das Motiv patiniert, anschliessend das ganze Kreuz grundiert und lasiert. Der Dachdecker stellt das Kupfer- oder Schindeldach her. Das fertige Grabmal wird durch uns auf dem Friedhof gesetzt.